

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXXVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

... und ...

Fünfte Periode.

Von der Abführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft bis zur vollendeten Gründung des macedonischen Weltreiches.

Von 3515 — 3775.

CXXVIII. Das babylonische Exil.

Die Propheten Daniel und Ezechiel.

S. 573.

Ezechiel cp. 35 — 36.

Die Hoffnung auf eine bereinstige Wiederauferstehung der politischen Nationalunabhängigkeit des israelitischen Volkes war nicht sobald auf diese Weise, menschlich zu reden, zu Grabe gegangen, als der Prophet Ezechiel bereits den göttlichen Auftrag bekam, verbunden mit einer angebrohten gänzlichen Verwüstung für das benachbarte Gebirge Seir, dessen idumäische Bewohner zur Strafe für ihre über den Fall der israelitischen Nachbarn geäußerte Schadenfreude ebenso schonungslos wie jene vertilgt werden sollten, den israelitischen Bergen eine baldige fröhliche Wiederherstellung zu verkündigen. Als Beweggrund zu allmältiger Einleitung eines so erfreulichen Umschwunges offenbarte Gott jedoch dem Propheten, Sich nicht etwa durch eine dem israelitischen Volke in Seinen Augen einwohnende sittliche Würdigkeit, als vielmehr nur durch die Rücksicht auf die geeignete Wiederherstellung Seiner theils durch die böswilligen Lästerungen der heidnischen Nachbarvölker über das israelitische Land gröblich verunglimpften, theils durch das von den in die Gefangenschaft abgeführten Israeliten selber gegebene ärgerliche Beispiel völlig blosgestellten Namenshre wollen bestimmen zu lassen. Uebrigens wird den zur Rückkehr berufenen Israeliten zugleich mit diesem unverdienten Gnaden-



beweise eine zukünftige innere Herzenserneuerung verheißen, kraft deren sie von jetzt an den Geboten Gottes mit unverbrüchlicher Treue anhängend, sich auch eines ununterbrochenen zeitlichen Segens erfreuen würden.

§. 574.

Ezechiel cap. 37.

Die nämliche Weissagung von der zu erwartenden Wiederherstellung der israelitischen Nationalwohlthat wurde dem Propheten Ezechiel hierauf in Form eines Gesichtes gegeben, vermöge dessen er sich im Geiste plötzlich auf ein großes, mit dürren Todtengebeinen bedecktes Schlachtfeld versetzt glaubte, bei deren Anblick Gott dem Propheten die Frage vorlegte, ob er wohl ein Wiederaufleben dieser Todtengebeine für möglich halte? Auf die zweifelnde Antwort des Propheten befahl ihm Gott, die nämlichen daliegenden Gebeine prophetisch anzureden und ihnen eine durch Gottes Allmacht an ihnen sich vollziehende Wiederzeugung von Nerven, Fleisch und Haut und eine damit verbundene Rückkehr ihres ehemaligen Lebens anzukündigen. Kaum hatte der Prophet die ihm aufgetragene Botschaft beendigt, als auch unter einer mit großem Klappern verbundenen allgemeinen Bewegung die zerstreut liegenden einzelnen Gebeine sich zu vollständigen Gerippen zusammensetzten, worauf unmittelbar Nerven, Fleisch und Haut nacheinander darauf wuchsen, bis endlich die vollständigen menschlichen Leiber, jedoch noch in leblosem Zustande daliegend, sich ausgebildet hatten. Hierauf erhielt der Prophet den Auftrag, dem Winde im Namen Gottes zu befehlen, von allen vier Weltgegenden herbeizukommen, und die daliegenden Leiber in das Leben zurückzurufen, worauf dieselben sich vom Boden aufrichteten und ein großes unzählbares Heer bildeten. Dieses von Gott dem Propheten mitgetheilte Gesicht hatte die Bestimmung, dem durch die letzten Erfahrungen im gegenwärtigen Augenblicke ganz entmuthigten israelitischen Volke einen Begriff von Gottes wunderbarer Allmacht zu geben, welcher, sobald es ihm gefallen werde, das gedemüthigte Volk aus dem Grabe der gegenwärtigen Erniedrigung wieder hervorzurufen, und sie im wiedererlangten Besiz ihres eigenen Landes aufs Neue zu Seinem Volke zu machen beabsichtige. Bei dieser nämlichen Gelegenheit bekam Ezechiel den Auftrag, zwei hölzerne Stäbe so zuzuschneiden, daß sie zusammengefügt nur Einen Stab auszumachen schienen, und bevor er sie vor den Augen des Volkes wirklich zusammenfügte, auf den einen von beiden den Namen „Juda und seine Angehörigen unter den Kindern Israel,“ auf den andern „Joseph

für den Stamm Ephraim und seine israhelitischen Hausangehörigen“ daraufzuschreiben. Wenn ihn dann seine mitgefangenen Landsleute über die Bedeutung dieser Handlung befragen würden, so sollte er ihnen dieselbe also auslegen, daß Gott dadurch die Verheißung gebe, die Angehörigen der beiden seit Salomo getrennten Königreiche aus allen Weltgegenden in ihr Vaterland dereinst zurückzuführen, und sie zu einem einzigen und dabei ewigen Königreiche unter David's Scepter vereinigen, unter ihnen als Seinem Ihm eigenthümlichen Volke wiederholt Seine Wohnung aufschlagen, und sie dadurch vor aller Welt als Sein auserwähltes Volk wieder bekennen zu wollen.

Das im Paragraphen erzählte prophetische Gesicht von dem Wiederaufleben der bereits ausgedürreten Todtengebeine hat außer seiner nächsten buchstäblichen Bedeutung auch noch einen tiefer liegenden figürlichen Sinn. Das von dem Propheten vorausgesagte politische Wiederaufblühen des israhelitischen Reiches ist nämlich selbst wieder als Thatsache betrachtet ein typisches Vorbild der zukünftigen allgemeinen Todtenauferstehung des ganzen Menschengeschlechtes, welche nämlich nach der übereinstimmenden Auslegung der berühmtesten Kirchenväter unter diesem wunderbaren Gleichnisse ebenfalls prophetisch vorausgesagt wird. Der zweite Theil der im Paragraphen erzählten Weissagung, die dereinstige Vereinigung der seither getrennten Hälften des gesammten israhelitischen Reiches ist, sowie die sämtlichen nachfolgenden Prophezeiungen, als eine noch nicht erfüllte prophetische Thatsache zu betrachten.

§. 575.

Ezechiel cap. 38 — 39.

Unmittelbar an diese glückliche Verheißung, deren Erfüllung, weil sie bisher noch nicht stattgefunden, erst in Zukunft zu erwarten steht, knüpft sich die Ankündigung eines in eben dieser fernen Zukunft zu erwartenden letzten feindlichen Ueberfalles, welchen die bereits in friedlichen Besitz ihres Landes wieder eingetretenen Israheliten dereinst von einem aus verschiedenen Völkernschaften zusammengesetzten, unter der Herrschaft Gog's, des Königs über das Land Magog, vereinigten zahllosen Kriegsheere zu gewärtigen haben würden. Dieselben würden, da die israhelitischen Städte und Ortschaften ohne alle Befestigung blieben, durch Hoffnung auf reiche Beute angelockt, im Vertrauen auf ihre unermeßliche Kriegsmacht unaufhaltbar herbeikommen, das ganze Unternehmen aber damit endigen, daß das sämtliche Heer theils durch Uneinigkeit unter sich selbst, theils durch ein unerhörtes göttliches Strafgericht, ähnlich jenen zehn von Moyses über Egypten verhängten Plagen, oder auch dem über Sodom und Gomorrha hereingebrochenen Feuerregen, bis auf den letzten

stammenden Leviten, deren Voreltern sich mit Götzendienste verunreinigt hätten, sollten jedoch in Folge einer neuen Bestimmung auf immer der priesterlichen Weihe beraubt bleiben, und anstatt dessen außer der gebräuchlichen Hilfleistung bei den von dem Volke dargebrachten Opfern mit dem Wächter- und Aufseherdienste am Tempel ausschließlich beschäftigt werden, welcher in der Zwischenzeit mißbräuchlicher Weise sogar ausländischen, nicht einmal als Proselyten durch die Beschneidung in den israelitischen Bund aufgenommenen und deswegen auch in sittlicher Beziehung für ein solches Amt durchaus ungeeigneten Personen anvertraut worden war.

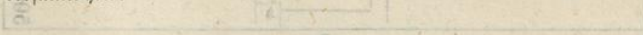
S. 578.

Ezechiel cp. 42, 15—20. cp. 45 — cp. 46, 18. cp. 48, 8—22.

Zu festerer Begründung des fortan unverbrüchlich zu beobachtenden gesetzlichen Tempeldienstes offenbarte Gott dem Propheten Ezechiel ferner seinen dahingehenden Willen, daß bei der erneuerten Eintheilung des Landes ein Landstrich von 25,000 Ellen im Geviert, der zugleich mit dem 500 Ellen im Geviert messenden Tempel auch ein Quadrat von 5000 Ellen als zukünftige Gemarkung der mit dem Tempel verbundenen Hauptstadt in sich enthalten sollte, für den Stamm Levi vorab in der Art ausgesondert werde, daß zwei Fünftel davon den Priestern aus dem Geschlechte Sadoc, zwei weitere Fünftel dem übrigen Stamme Levi zufallen, das letzte Fünftel aber mit sammt der Stadt und ihrer Gemarkung jedoch für Ansiedler aus sämtlichen israelitischen Stämmen offen bleiben müsse. Die die nördliche und südliche Grenze des Heiligthums bildenden beiden Parallellinien, in der nämlichen Breite von 25,000 Ellen darnach in beiden Richtungen, sowohl östlich landeinwärts, als nach Westen bis an das Ufer des mittelländischen Meeres weiter fortgeführt, beschrieben sodann zwei weitere von einander durch das zwischenliegende Heiligthum getrennte Landstriche, welche von Gott ein für allemal zu einem bleibenden königlichen Hauseigenthum in der doppelten Absicht bestimmt wurden, damit einmal der ferneren Bedrückung des Volkes durch die Habsucht der Könige für alle Zeiten vorgebeugt, und diese doch wiederum hinreichend zur Versorgung ihres Hauses und zu einer anständigen Hofhaltung ausgestattet würden. Ueberdies sollten dem zukünftigen Könige ein bestimmter Theil der Ernte und eine jährliche Abgabe von der Heerde als Erstlingssteuer entrichtet werden, wogegen dieser die Bestreitung der gebräuchlichen regelmäßigen Opfer werde übernehmen müssen. Hinsichtlich der Verwaltung des königlichen Hausgutes bestimmte Gott ferner, daß ein

von dem Könige einem seiner eigenen Kinder geschenktes liegendes Gut von demselben erblich dürfe besessen und wieder auf seine Nachkommen vererbt werden, während ein königlicher Beamter ein solches empfangenes Geschenk allemal im Erlaßjahre der königlichen Familie wieder zurückgeben müsse.

Um sich die im Paragraphen beschriebene Eintheilung des für den Stamm Levi, für die königliche Hauptstadt, sowie zugleich auch für das Heiligthum des Tempels ausgesonderten Quadrates von 25,000 Quadratellen anschaulicher zu vergegenwärtigen, müssen wir uns dasselbe durch zwei von Ost nach West laufende Querlinien in der Weise durchschnitten denken, daß drei verschiedene Landstreifen, zwei von je 10,000 und einer von 5000 Ellen Breite herauskommen. Eine solche in ostwestlicher Richtung beabsichtigte Unterabtheilung scheint wenigstens aus ep. 48, 18., wo die Dimensionen der Stadt näher angegeben werden, hervorzuleuchten. Da die ebenfalls in einem Quadrate zu erbauende beabsichtigte Hauptstadt nicht ganz 5000, sondern nur 4500 Ellen im Geviert bekommen soll, so bleibt für die Vorstädte rings nach allen vier Weltgegenden ein schmaler Streif von 250 Ellen Breite und 5000 Ellen Länge übrig. Die Stadt soll übrigens gerade in den Mittelpunkt des zu ihr gehörigen Längensstreifes hineinfallen. Eine Schwierigkeit bleibt dabei, zu erklären, wie das 500 Ellen im Geviert haltende Tempelgebäude zu einem von der Stadt gesonderten Gebiete gehören, und doch vermuthlich mit derselben wie auch bisher soll in unmittelbarer Verbindung bleiben? Um diese sowie alle sonstigen denkbaren Schwierigkeiten so muthmaßlich wie möglich zu heben, soll folgende Figur ungefähr die Eintheilung des Ganzen veranschaulichen:



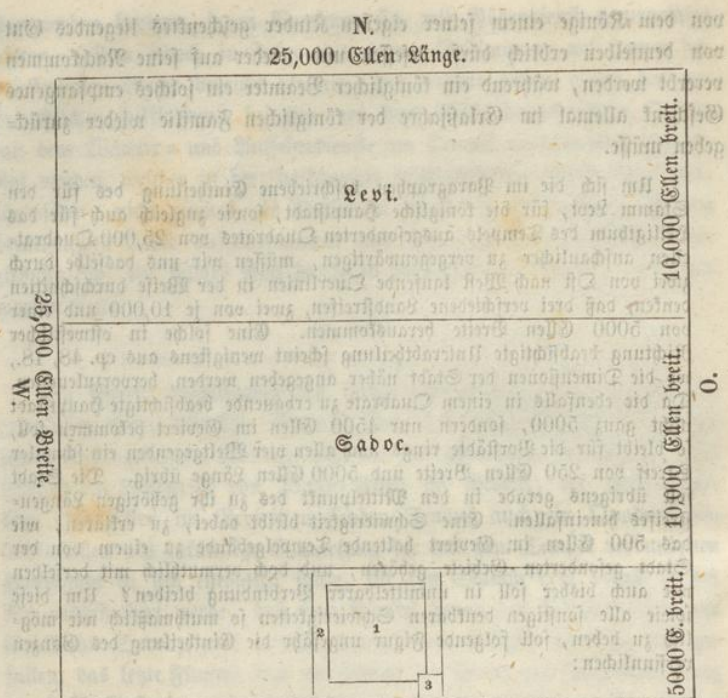
2

Das innere eigentliche Stadtgebiet ist ein Quadrat von 5000 Ellen im Geviert. In demselben befindet sich das Heiligthum des Tempels, ein Quadrat von 500 Ellen im Geviert. Um dieses Heiligthum herum ist ein Streif von 250 Ellen Breite angelegt, der die Vorstädte bildet. Die übrigen 22,500 Ellen des Quadrates sind in drei gleiche Theile von je 7,500 Ellen Breite getheilt, die durch zwei Querlinien von Ost nach West abgetrennt sind.

2

21 - 1 74 1010101

Das äußere Stadtgebiet ist ein Quadrat von 25,000 Ellen im Geviert. In demselben befindet sich das Heiligthum des Tempels, ein Quadrat von 500 Ellen im Geviert. Um dieses Heiligthum herum ist ein Streif von 250 Ellen Breite angelegt, der die Vorstädte bildet. Die übrigen 22,500 Ellen des Quadrates sind in drei gleiche Theile von je 7,500 Ellen Breite getheilt, die durch zwei Querlinien von Ost nach West abgetrennt sind.



1. Das innere eigentliche Stadtgebiet, 4500 Ellen im Quadrat.
2. Der rings umlaufende Raum für die Vorstadt, jede Seite 5000 Ellen lang, 250 Ellen breit.
3. Der Tempel, 500 Ellen im Seviert.

Wie die gegebene Figur zeigt, haben wir den Tempel der neuen Hauptstadt unmaßgeblich in dem der Vorstadt angewiesenen Raume in der Art untergebracht, daß er mit einem nur unbedeutenden Eck in das Gebiet der Stadt selber hineinragt, und fügen als Bemerkung hinzu, daß einer denkbaren Verwirklichung dieses Systemes auf Grund und Boden des alten Palästina überhaupt und der Hauptstadt Jerusalem insbesondere eine uns bekannte übermäßige topographische Schwierigkeit keineswegs entgegensteht.

§. 579.

Ezechiel 47, 1—12.

Nachdem Ezechiel diese sämtlichen mündlichen Offenbarungen an der nördlichen Tempelpforte erhalten hatte, wurde er durch den äußeren Vorhof des Tempels, um ihm noch einige Einzelheiten zu zeigen, zum

5000 G. Brett. 10,000 G. Brett. 10,000 G. Brett. 10,000 G. Brett.

rat.
000 Ellen

der neuen
Raume in
te in das
ng hinzu,
rund und
Jerusalem
wichtigkeit

ungen an
äußeren
en, zum

zweiten Male herumgeführt. Zuletzt kam er mit seinem Begleiter bei der äußeren Tempelpforte, welche auf der Ostseite angebracht war, an, bei deren Ueberschreitung er eines unter der Thorschwelle rechts nach Süden sich ergießenden reichlichen Wasserschwalles gewahr wurde, welcher einen in seinem Verlaufe immer tiefer werdenden Bach bildend, auf eine Entfernung von 4000 Ellen bereits so tief war, daß Ezechiel nicht mehr von einem an das andere Ufer hinüberzuwaten vermochte. Von diesem Bache, dessen Ufer herrlich mit Bäumen bewachsen waren, weisagte ihm sein Begleiter, daß er sich dereinst in das todtte Meer ergießen, und dessen Wasser auf eine bestimmte Ausdehnung besonders in der Mitte des Seespiegels wieder trinkbar und reich an großen Fischen machen, zugleich aber auch schon vor seiner Einmündung an seinen beiden Ufern eine neue Gattung von Obstbäumen, welche das ganze Jahr hindurch ihre wohl-schmeckenden und heilsamen Früchte trügen, erzeugen werde.

Der im Gesichte des Propheten unter dem Tempel hervorbrechende Wasserschwalm, von welchem auch in anderen prophetischen Stellen (Joel 3, 18. Zachar. 14, 8.) und im neuen Testamente (Apocal. 22, 1 sq.) die Rede ist, wird von den Kirchenvätern in figürlichem Sinne einstimmig als eine Weisagung von dem in der christlichen Kirche gestifteten heiligen Sacramente der Taufe, sowie von der Ausgießung des heiligen Geistes als eines von Jerusalem aus sich in alle Welt verbreitenden Stromes ausgelegt. Auf diese nämliche Weisagung scheint Christus der Herr an zwei Stellen im Evangelium Johannis (ep. 4, 10. 13. 14. und ep. 7, 38.) selber anzuspieren.

§. 580.

(Amst. 1708) Ezechiel 47, 13 — ep. 48, 8. 22 — 29.

Nach diesen vorausgeschickten besonderen weisagenden Bestimmungen wurde dem Propheten die zukünftige allgemeine mit der unter König Salomo bestanden habenden ziemlich übereinkommende Landesgrenze genauer angegeben, von welcher sie sich zunächst nur dadurch unterschied, daß sie in drei wahrscheinlich schürgerade zu denkenden, rechtwinklich aufeinander fallenden Linien das ganze Stromgebiet des Jordans auf der östlichen und westlichen Seite seines Laufes umschließen sollte. Die Eintheilung dieses sämtlichen Landgebietes soll, wie die beigefügte Zeichnung darstellt, durch von Osten nach Westen parallel laufende gerade Horizontallinien ebenso, wie bei der Ausmessung des für das Heiligthum und für das königliche Hausgut ausgesonderten Mittelstriches in der Art bewerkstelligt werden, daß dabei kein Theil kleiner als der andere ausfallen und auch die mittlerweile unter dem israelitischen Volke eingebür-

gerten Fremdlinge gegenüber den gebornen Israeliten in der Theilung nicht dürfen weder übergangen noch verkürzt werden. Die geographische Aufeinanderfolge der einzelnen Stammgebiete wäre nach dieser von der ehemaligen durchaus abweichenden Neueintheilung in der Richtung von Norden nach Süden folgende: Das Gebiet des Stammes Dan bildet die Nordgrenze. Ihm folgen Aser, Nephthali, Manasse, Ephraim, Ruben, Juda. Auf Juda folgt der das Heiligthum nebst dem königlichen Hauseigenthum umfassende Mittelstrich. Hierauf wieder Benjamin, Simeon, Issachar, Zabulon, worauf Gad mit der Südgrenze den Schluß bildet.

S. 581.

Ezechiel 48, 30—35.

Auf die erzählte neue Landeseintheilung folgt eine kurze Beschreibung der neu zu erbauenden Hauptstadt, welche der ganzen zusammenhängenden Offenbarung den Schlußstein aufsetzt. Die Mauern der Stadt, welche den Namen „Wohnung Gottes“ bekommt, sollen ein Quadrat von vier Seiten, jede zu 4500 Ellen Länge, bilden, jede Seite mit drei Thoren, deren jedes den Namen irgend eines der zwölf Söhne Jacob's erhalten soll. Auf der nördlichen Seite befinden sich die Thore: Ruben, Juda und Levi; östlich Joseph, Benjamin und Dan; südlich Simeon, Issachar und Zabulon, und westlich Gad, Aser und Nephthali.

CXXIX. Das babylonische Exil. (Fortsetzung.)

Die Propheten Daniel und Ezechiel (Fortsetzung). Zweiter Traum Nabuchodonosor's.

S. 582.

Ezechiel 29, 17 — ep. 30, 19.

Während dieser letzterzählten von Gott dem Propheten Ezechiel gegebenen Offenbarungen war Nabuchodonosor, einer bei Flavius Josephus aufbewahrten Nachricht des griechischen Geschichtschreibers Philostratus zufolge (Antiqq. lib. X. ep. 11. am Schluß), mit einer dreizehnjährigen Belagerung der Stadt Tyrus beschäftigt, deren er sich auch, wie es scheint, im Jahre 3526 endlich glücklich bemächtigte. In Beziehung auf die Eroberung dieser Stadt, deren langwierige Belagerung durch die damit verbundenen Strapazen das chaldäische Heer stark mitgenommen hatte, ohne